



Borkumer Zeitung



Hoch- und Niedrigwasser
Borkum (Fischerbalje)

	HW	NW
13.07.	05.21	17.29
14.07.	06.06	18.20
15.07.	07.00	19.21
16.07.	08.03	20.29

139. Jahrgang / Nr. 106

Montag, 13. Juli 2020

Einzelverkaufspreis: 1,60 €

Das Kulturviertel im neuen Licht?

Nutzungs- und Sanierungskonzept für die Kulturinsel im Einklang mit dem Umfeld des südlichen Kurviertels

Von Enno Heidtmann

BORKUM - Das Kulturviertel Borkum, erbaut in den 1970er Jahren, bedarf einem viel diskutierten Revival. Ansätze und Ideen wurden längst diskutiert und jüngst hat eine Borkumerin mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit versucht, ein Zeichen zu setzen. Hieke Wegmann hat mit ihrer Masterthesis versucht, der bestehenden Substanz der Kulturinsel nicht nur ein neues Gesicht zu verleihen, sondern die bestehende Nutzung zu erweitern. Nicht nur durch die Corona-Pandemie ist die Nutzung des Areals verschoben, denn die gesamte Anlage bedarf einer grundlegenden Neuplanung.

Im Rahmen einer Infrastrukturplanung der Gesamtanlage müssen nach Aussage Wegmann diverse nicht unerhebliche Maßnahmen getroffen werden. In diesem Zusammenhang betonte Göran Sell (Geschäftsführer Nordseeheilbad Borkum GmbH), das auch der Bund etwaige lokale Projekte mit einem finanziellen Volumen von maximal 60 Prozent der Gesamtsumme finanziert. Inwiefern das für das Borkumer Kulturviertel zutrifft ist noch ungeklärt. Hieke Wegmann selbst stellt in ihrer wissenschaftlichen Arbeit heraus, dass die bestehende Substanz für einen gesamtheitlichen Umbau nicht wesentlich verändert werden muss. Sie sieht in ihrer Arbeit vor, dass zum Beispiel tragende Wände und auch die äußere Projektion des Komplexes unverändert bzw. nicht angegriffen werden sollen.

Im bestehenden Herzstück der Planung von Wegmann ist



Hieke Wegmann: „Grund für den Bau der Kulturinsel war es damals einen Veranstaltungsort zu schaffen. Diese Nutzung stand seit dem immer im Fokus der Betrachtung, auch wenn sich die weiteren Nutzungen, wie Restaurant, Café und Fernsehräume mit den Jahren verändert haben. Auch heute finden viele Veranstaltungen hier statt und der Saal ist häufig sehr gut gefüllt. Daher soll auch in Zukunft diese Nutzung im Zentrum der Planungen stehen. Eine Hauptaufgabe ist es, das Haus auch außerhalb der Veranstaltungen mit Leben zu füllen.“

FOTOS: WILKE SPECHT

der große Saal. In ihm wurden in den vergangenen Jahrzehnten große Veranstaltungen durchgeführt, mit einem Publikum von bis zu 900 Personen. Die bisherige Planung sah vor, den großzügigen Bereich für Café und Restaurant

für eine interne Nutzung vorzusehen. In der von Wegmann vorgesehenen Planung ist allerdings eine Änderung der schon bestehenden Fluchtwege vorgesehen. Sie sollen nach ihren Angaben eine Veränderung über die schon bestehende Anlage finden. Mit der von Wegmann ideenreichen Planung gelingt es, dem Bau eines Hotels am bestehenden Objekt noch mehr Profil zu verleihen. Die schon vorhandenen Räumlichkeiten würden dadurch noch mehr

Volumen erhalten und auch das Konzept des Brandschutzes würde in diesem Fall ein neues Profil erhalten. Wegmann selbst plant mit ihrer Idee, die schon am bestehenden Objekt Substanz ein Hotel und ein Café zu integrieren.

Besucher und auch Insulaner sollen künftig mehr an das Kulturzentrum gebunden werden und der Wunsch ist es, dass die Kulturinsel noch mehr ins Zentrum des gesellschaftlichen Lebens der Inselkultur gerückt wird. Ein Kino, ein Ranger-Office mit integrativen Informationen zur Flora und Fauna und einem Center für touristische Informationen sollen ebenfalls in dem Gesamtkonzept integriert werden. Die Kulturinsel im bisherigen Konzept lässt sich nicht in der Gesamtheit mit Insel, Gast und Kultur vereinbaren und benötigt daher eine grundlegende Umstrukturierung. Der soziale und politische Verbund Borkums, als auch das Land Niedersachsen und der Bund stehen für eine Neuplanung der schon vorhandenen Infrastruktur in der Pflicht. Weitere Auszüge aus der Arbeit von Hieke Wegmann auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Der gesamte Bereich, der sich komplett an der Hauptpromenade entlangzieht, ist das sogenannte Kurviertel. Die Kulturinsel ist durch die direkte Seelage und auf Grund von zu wenigen Instandhaltungsmaßnahmen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Nutzungen entsprechen nicht mehr den Anforderungen eines modernen touristischen und kulturellen Gebäudes.

